



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1868

Pfalzel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96049)

Herkunft des Clausener Altars besitzen wir einen ausdrücklichen Beweis, indem eine gleichzeitige Chronik unsern Altar eine *tabula pulcherrima ex Brabantia allata* nennt, welche der Prior Johannes von Endhoven stiftete.⁴

PFAIZEL.

Palatium, ein fränkischer Königshof an der Mosel unweit Trier, woselbst Ende des VII. Jahrh. ein adeliges Damenstift angeblich von Adela, der Tochter Königs Dagoberts II. errichtet wurde.¹ Hier verweilte der heil. Bonifacius auf seinem Zuge zur Bekehrung der Friesen. Erzbischof Poppo verwandelte in Folge schlechter Zucht das Frauenkloster in ein männliches Collegialstift², das bis zur französischen Invasion fortbestand. Erzbischof Adalbero, der 1140 hier residirte, erneute die Befestigung von Burg und Ort, welcher in den folgenden Jahrhunderten häufig die Residenz der Trierer Erzbischöfe war. 1552 wurde Pfälzel vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg eingenommen und verbrannt, und abermals 1675 und 1689 von den Franzosen zerstört.

11.

Romanisches Processionalkreuz des 12. Jahrhunderts, 21 $\frac{1}{4}$ Zoll hoch, von Eichenholz und vorne mit einer Bekleidung von Kupferplatten, welche gravirt, vergoldet und mit Kupferemailen geschmückt sind.³ Der Körper des Heilandes ist gegossen, vergoldet und lose aufgelegt. Am Fusse des Kreuzesstammes sieht man die symbolische Figur Adams, über dem Haupt des Erlösers die Hand Gottes, an den Kreuzenden die Symbole der 4 Evangelisten in vergoldeten Figuren. Zu letzteren ist zu bemerken, dass der Engelkopf des Matthäus gleich der Christusfigur reliefartig erhöht erscheint. Der Kreuzesstamm imitirt lebendes Holz, ist in der Mitte von dunkelgrüner, zu beiden Seiten von hellgrüner Farbe und hat einen gelben Rand, die übrigen Flächen zeigen auf dunkelblauem Grunde bunte Ornamente

4. Marx, Gesch. des Erzstiftes Trier IV. pag. 272. Aehnlichen, wenn auch spätern und mittelmässigen Altar der Kreuzigung mit dem Stammbau Christi u. s. w. besitzt die Kirche zu Merl. Kugl. 270. In der Pfarrkirche zu Clausen befinden sich ausserdem 1) In der Vorhalle Grabstein in g. Fig. des Philipp von Ottenesch † 1535. Vortreffliche Individualisierung in der Weise Holbeins vergl. Kugl. hl. Schr. II. p. 268. 2) Der Grabstein des Gottfried von Esch, Bruder des Vorigen u. Wohlthäters der Kirche, deckte ehemals dessen Grab in der Mitte der letzteren, und ist jetzt in der rechten Seitenmauer vor dem Annenaltar aufgestellt: Handwerksm. Figur im Harnisch. 3) Schöne Chorstühle mit Masswerk u. Blattverzierungen vom Ende des 15. Jahrh. zu beiden Seiten des Chores. 4) Zahlreiche Lichthalter von Schmiedeeisen aus dem 16. u. 17. Jahrhundert.

1. Kraus p. 124 im XLII. Jahrb. d. Vereins v. Alterthumsfr. Bärsch, Eiflia illustrata III 2. 1. pag. 482. Beyer und Eltester II. CLXXXIII. Marx IV p. 467. Ladner in den Mittheil. des hist.-archäol. Vereins I. 75.

2. Gest. Trev. Pertz Mon. 176.

3. Zwei ähnliche Kreuze befinden sich im Schatz des Kölner Doms und im Rittersaale des Schlosses Braunsfels. Meine Abbildung des Pfälzer Kreuzes verdanke ich der Güte des Hrn. Dr. Ladner in Trier.

in weisser, gelber, grüner und hellblauer Farbe. Roth kommt nur im Nimbus, den Büchern der Evangelisten und in den Ornamenten vor.⁴

NEUERBURG,

Ortschaft im Kreise Bitburg.⁴ Ueber dem Orte die Burg Neuerburg, das Stammschloss eines alten in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. in seinem Mannesstamm erloschenen Geschlechtes.

12.

Frankenciborium von vergoldetem Kupfer, beinahe 1 Fuss hoch. Wie aus der Abbildung ersichtlich, ist das Gefäss zweitheilig. Beide Theile sind aufeinander gestellte Gefässe mit doppelten Wänden, das untere dient zur Aufbewahrung des heil. Oeles, das obere zur Aufnahme der heiligen Hostie. Letzteres ist durch ein Scharnier mit dem aufhebbaren Thurmhelm verbunden. Zum unteren Behälter des heil. Oeles gelangt man durch Abhebung des Obertheiles. Verschluss und Verbindung erhalten beide Gefässtheile durch zwei an ihrem Mantel in einandergreifende Scharnierreine, in welche der Stift eines vom Deckel ausgehenden Kettchens eingreift. — Der Fuss ist glatt und rund; der Schaftknauf mit 6 in

4. Früherhin besass die Kirche in Pfalzel einen nunmehr in Wien befindlichen geschnitzten Altar; vergl. Eye u. Falke: Kunst und Leben der Vorzeit. 27. 3. Unter den vielen von S. Maximin in Trier nach Pfalzel gekommenen Reliquien befindet sich auch das sogen. Abendmahlsmesser, ein kunstloser Gegenstand mit einem Hirschhorngriff u. silbernem Schriftband. Vom Moselgebiet sind noch folgende Gegenstände zu verzeichnen aus den Kirchen 1) von Hatzenport, ein schmiedeeiserner achteckiger goth. Kronleuchter in einem Nebenraum, und ein einfacher kelchförm. Taufstein bez. 1560. 2) von Bremm, auswärts eine schmiedeeiserne Kanzel bez. 1663 u. ebensolcher etwas früherer Lichtständer auf dem Söller. Die bei Klein l. c. gerühmten Altäre sind schlechtes Machwerk des 17. Jahrh. 3) Aldegund, gleiche Kanzel wie in Bremm, und handwerksmäss. Relief der Kreuzigung mit Donatoren auf dem Nebenalтарь. 4) Karden, spätröm. Taufstein umstellt von 6 auf untergeschobenen spätern Capitellen ruhenden Säulchen; handwerksm. spätgoth. Altarrelief v. gebr. und bemaltem Thon, darstellend die Anbetung der Könige u. d. hh. Petrus, Paulus u. Castor; zwei gleiche kleine rom. Processionalkreuze von vergoldetem Kupfer, welche auf der Rückseite in Gravuren ein Medaillon mit dem Bilde des Lammes und die 4 Evangelistenzeichen, auf der Vorderseite den Crucifixus in gegossener Figur (bei einem Kreuze erneut) auf einem Fussbrett mit undurchbohrten nebeneinanderstehenden Füßen zeigen; Madonnenstatue v. 1500 (Kugler kl. Schr. II 271); Grabsteine in g. Fig. der 1439 gest. Margaretha von Ehrenberg u. ihres 1447 gestorbenen Mannes Cuno v. Pymont, des Hauptmanns Friedrich Schwan v. Cochem † 1590, des Heinrich v. Eltz † 1552 und des Georg v. Eltz † 1565. 5) Münstermayfeld, spätröm. achteckiger Taufstein mit Kleeblattverzierungen auf dem Mantel u. umstellt von 4 Säulchen, spätgoth. Kanzel, ebensolches einf. Sacramentshäuschen, (beide bei Statz T. 135) spätgoth. h. Grab u. geschnitzter naturalist. Passionsaltar d. 16. Jahrh. mit Anbringung von Brillen bei einzelnen Figuren, tüchtige handwerksmäss. Grabsteine des Cuno v. Eltz † 1529 u. s. Frau Eva v. Esch † 1531. 6) Cochem, Schöne Büste d. h. Martinus in getr. u. theilweise vergoldetem Silber. 14. Jahrh.; Grabstein des k. Hauptm. Niclas Keiser † 1569. 7) Neef, niedliches kleines Reliquiar von verg. Silber aus der Zopfzeit u. weibl. goth. Grabstein, verdeckt von der Kanzel. 8) Berncastel, Grabst. eines Ritters in g. Fig. v. 1372.

1. Bärsch, Eiffl. illustr. III, 1, 2, p. 535 f.